

Sprachliche Erläuterungen

Autor(en): **Frommann, G. Karl**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik**

Band (Jahr): **4 (1857)**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-179170>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

„Es et dem Wellem êrnst zo Senn? „Van Mai un Glöck un Lêveslost
Of drift ə eckersch Fuck, 10. Fahr ich gar ūs der Huck:
Wann he op mingen Paden schlicht? O quöm doch bal di silge Zick!
Du sengst?“ — „Kuckuck, Kuckuck!“ Si kütt?“ — „Kuckuck, Kuckuck!“ 20.

„Du sæst mir och, mi Vügelchen! „Un wann zom Wâl' du widerküst,
Of ich den Summer Bruck? Su küste her als Kluck!
Of ich met im zər Kirchen gàn? 15. „Du lûser Vugel Eierschluck!
O, sag et mir!“ — „Kuckuck!“ Du schnakischer Kuckuck!“

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

I. Der Krautwisch, Bündel, Strauss von Kräutern, insbesondere jener neun heiligen wildwachsenden Kräuter, welche am Feste Mariä Himmelfahrt (15. August), das daher im Volke den schon alten Namen *Mariä (Unser Frauen) Krütweihe* (*Kruckweih*, Zeile 2) oder oberdeutsch: *Wurzweihe* führt (Haltaus, Jahrzeitbuch, 125), noch alljährlich in der katholischen Kirche gesegnet werden, daher ihnen allerlei Kräfte, namentlich zur Abwendung von Gewitterschaden, inwohnen sollen. Mllr.-Weitz, 132. Schm. IV, 51. 167. Dieser Brauch stammt wol aus der heidnischen Vorzeit, wenigstens haben jene Kräuter eine gewisse mythologische Bedeutung; vgl. Grimm's Mythol. 1142 ff. — *Kruck*, Kraut, plur. *Krückder*; Z. II, 551, 14. III, 47, 5. 272, 19. Ebenso unten: *Huck*, Haut; *Zick*, Zeit; *Bruck*, Braut; u. a. m.

- 1) *mer*, man; Z. III, 173, 175. 549, 21. — *nügerlei*, neunerlei; niederd. holl. *negen*, alts. *nigun*, neun. — 2) *Dau*, Thau.
- 3) *fächt*, flicht, windet; *ch* und *g* verstummen vor *t*; vgl. unten: *nä*, nach; *sænen*, segnen; *dræ't*, trägt; *læ't*, legt; *sæ't*, sagt. Z. II, 551, 1. — *statz* (*stautisch*), stattlich, prächtig; s. Z. III, 47, 7. — *nä' âlem Bruch*, nach altem Brauch; Z. III, 277. — 5) *vüraf*, vorab, zuvörderst. — *Odenskopp*, Odinskopf, inula helenium, der in jedem Garten angebaute Alant.
- 6) *Fraunbettstrü*, Frauenbettstroh, galium verum; Nennich, III, 18. Grimm, Wbch. I, 1739. — 7) *frissen*, sich winden, schmiegen, ranken; schmiegsam machen. — *Hinsche*, eine Viehkrankheit; dann: das gegen dieselbe gebrauchte Bittersüss, solanum dulcamare; Nennich, II, 1318: *Hinschkraut*, *Hintschkraut*, auch *Alpranken*, *Alpkraut* etc. „weil die Landleute das Kraut dem Vieh wider den Alp oder *Hintsch* (d. i. schwerer Athem) an den Hals gehängt haben“. Grimm, Myth. 1195. Wbch. I, 246. — *Bäch*, *Bich*, Bach, als Femiu. gebraucht, wie in manchen mitteld. Mundarten; s. Grimm, Wbch. I, 1059. Schm. I, 143. Z. IV, 164. — 8) *Beiföß*, Beifuss (*artemisia vulgaris*), aus ahd. *pîpôz*, mhd. *bîbôz* verderbt, einem Namen von dunkler, wahrscheinlich mythischer Bedeutung. Grimm, Wbch. I, 1370 f. Mythol. 1161. Nennich, I, 472. — 9) *Wermelter*, Wermuth, *artemisia absinthium*; Nennich I, 467: *Wermpte*, *Wermüde*, *Wörmken*, *Wörmde* u. a. —, ein Wort von

- zweifelhafter Abstammung: ahd. *werimuota*, ags. *vyrmyrt*, Wurm-
wurz, engl. *worm wood*, holl. *wormkruid* etc. — *en Püt*, eine Pfote,
eine Hand voll. — 10) *Posch*, Busch, Büschel.
- 11) *Wasserottig*, eupatorium cannabinum, Abkraut; Nemnich, I, 1542. — *Don-
nerkruck*, Donnerkraut, tanacetum vulgare; Grimm, Myth. 168. 1143.
- 12) *Girtwurz*, artemisium abrotanum. woraus der deutsche Name Aberraute um-
gebildet wurde. Nemnich, I, 466. — *Gäden*, Garten; Z. III, 47, 3; ebenso:
Hätz, Herz. — *fosch*, frisch, hübsch, zierlich; vgl. Z. II, 423, 121. III, 272, 21.
284, 116. — 13) *läet*, lässt; vgl. Z. III, 219, 14. — *Hühant*, Hochamt, Messe.
- 15) *stiefen*, stieben, wüthen; Z. II, 551, 6. 552, 41. 54.
- 18) *God wäl'es*, Gott walte es (alter Genitiv: dessen). „Auch ist der Spruch:
„*God wäl'es*, *Jises wäl'es*, *Hären wäl'es*, *Amen!*“ bei dieser Gelegenheit
gebräuchlich, den ich mir nicht ganz erklären kann.“ W. v. W. — *Krux*,
Kreuz; Z. II, 552, 78. — 19) *zömölen*, allzumal(en). — *dunnt*, (sie) thuen.
- 20) *flædig*, glatt, rein; als Adv. durchaus, ganz und gar; sehr; s. Z. III, 271, 3. —
nüx, *nix*, *nüs*, nichts. — 21) *schrô*, *schrâ*, übel, böse; Z. III, 272, 28. —
Blex, Blitz; III, 555, 36.
- 27) *subäl*, sobald. — *Drückchen*, Gertrude, Trudchen; Z. III, 47, 7. — *eckersch*,
nur, blos; ebenso unten, III, 10. Z. III, 556, 54. — *lärst*, lauerst. — 28) *ömme-
söss*, umsonst.
- II. Die Schilderei, das Gemälde. — 1) *Maiennæht*, Mainacht. — „In der Mai-
nacht werden noch alte, heilige Quellen mit Blumen, Kerzen und anderen
Zieraten als Wasserweihe umgeben.“ W. v. W.
- 2) *Wëht*, *Wiht*, Mädchen; Z. III, 273, 15. 556, 40. — *Wäg*, *Wög*, m., Quell
zum Wassers schöpfen („Daher die Ortsnamen wie *Hükeswagen* u. a.); mhd.
wâc. Schm. IV, 38. — 4) *em Dag*, im Tageslichte.
- 5) *Wasserrang*, Wasserrand; Z. III, 554. Ebenso: *rong*, rund; *bengen*, binden.
- 6) *Mosch*, Moos; vgl. Z. III, 471. — 7) *dærtösch*, dazwischen.
- 8) *blänken*, blinken, glänzen. — 9) *kicken*, schauen, begucken; Z. III, 432, 292.
- 12) *entgên*, entgegen. — 16) *singen*, seinen; Z. III, 272, 17. — *dürsten*, theuer-
sten. — 17) *Lend*, *Lind*, Band; Z. III, 556, 56. — 19) *trickt*, zieht, von
trecken; Z. II, 551, 11.
- III. Der Kuckuck. — 1) *Wäld*, m., Wald; im Dativ: dem *Wät*. — *lusteren*,
lauern, *lauschen*; Z. III, 303. 432, 287.
- 3) *sœken*, suchen. — *Maiblôme*, convallaria majalis. — 4) *schmuck*, zart,
zierlich; schlank, biegsam. — 5) *énbengen*, einbinden. — „Die Blumen kom-
men gewöhnlich in die Mitte und werden von einer Lage grüner Blätter um-
geben. — 7) *éns*, einmal; Z. II, 553, 98. — 9) *Wellem*, Wilhelm.
- 10) *of*, oder; Z. III, 280, 44. — *drifen*, treiben. — *Fuck*, m., List, Betrug;
Woeste, Volksüberlief.: *Fuck*, Flug, Schnelligkeit; Spass, Scherz; *fucken*,
von schneller Bewegung; *et well nitt fucken*, nicht schnell von der Hand
gehen. Schmidt, 61: *Fuck*, Vortheil, Handgriff. Vgl. Z. II, 226: *fuck! fuck!*
— Dann: *fuckern*, *fuckeln*, betrügerisch umgehen, besonders im Spiel, im
Handel; *fucheln*, *fuchteln*, *ficken*, *fickfacken*, rasch hin und her fahren,

Händel suchen; *fuggern*, Diebsgriffe versuchen, heimlich entwenden; *fuchsen*, *füchseln*, *fixeln*, stehlen; auch: *fuschen*, *fuscheln*, *futteln*, *fauteln*, betrügen, entwenden; *ficken*, *sickfacken* u. a. m. Schm. I, 508 ff. Stalder, I, 402. Schmidt, 62. Hennig, 75. Weinb. 24. Bock, 12. Z. III, 132. 133. 366, 17. 373. — Keller, Thüringer Idiot. 22: *fugeln*, gleiten (auf dem Eise), auf dem Schlitten fahren; *futschen*, ausgleiten; *futschig*, schlüpferig. — Bei all diesen liegt wol die Grundbedeutung in dem lautmalenden (interj.) Ausdrucke für eine schnelle Bewegung. — Vgl. engl. *fickle*, flatterhaft, wankelmüthig; *fidge*, hin und her laufen; *fudge*, betrügen, windbeuteln; *feague*, peitschen; etc.

- 11) *Pad*, Pfad, Weg. — 14) *Bruck*, Braut; s. oben zu I.
 16) *zer Kirchen gän*, zur Kirche gehen (hier: um sich trauen zu lassen).
 19) *quöm*, käme (zu *kummen*), nach goth. *quiman*; ahd. *queman*, wovon noch mhd. das Prät. *quam*, *quæme* und das Adj. *bequæme*, passend, bequem (alemann. *kumlich*). Vgl. nachher: *du kūs*, *du kommst*, *küste*, *kommst du*, *si kütt*, *sie kommt* (Z. III, 555, 33).
 22) *Kluck*, f. Glucke, Gluckhenne; Z. II, 561, 1. — 23) *Eierschluck*, Beiname des Kuckucks, der die Eier kleiner Vögel aussäuft. — *schnakisch*, scherzhaft, trollig; Z. II, 541, 150. III, 231, 3. 267, 6. 368, 54. 425, 14. 560, 2.

'Güldenstærøn un 'Güldönkî'ø.

Volksmärchen aus der grafschaft Mark.

Maidach was int land kuömøn: wald un wiēsø stönnøn prächtich im niggøn klèidø fan jungøm louf un gras; dø füægøl süngøn in büskøn un op böimøn; dø munterøn imekøs süögøn huànich üt dør blaud; dø müggøn slaügen trummèlskop in dør locht und dansedøn üm rükø un strükø; dø wittøn uu buntøn molkantöiwørs un dø 'géäløn buätørfüægøl jägedøn sik fan èinør blaumø nà dør annørn. 5.

Op 'nør sleddø in 'mø baukøn louhø dā sāt øn krüesøl jungør méæ'køs, dā wærøn üt dør stad kuömøn un wolløn døs Maiēs sunnø un wunnø hir bûten gønaitøn. Med færtelløn un pännørspiøløn, med kü'ørn un kikstørn un kränsøbinnøn 'gonk éän dø Sunnø ächtør dø 10. béärgø, un ær se sik dørfüär hoddøn, was øt al lätø am dägø.

„Mi sal doch mäl færlangøn“, sa'g èint fan dø méæ'køs, of usø jungø küenink sik ballø 'nø gømålin saükød, um bå hä dai wuàl dennø häld. Glücklik dat fröiløn, dat hai füär sinø brüd kaisød!“ — „Jå jå“, raipøn allø med éns, „øn finerøn man, øn béätørøn fürstøn assø 15. hai, dā sal noch junk wèr'øn!“ — „Ik wol, dattø mî næmø!“ sa'g øn méæ'køn, dat 'genk allèinich wit gækled, haddø fleßsøn hår un ougøn so blå as 'nø wiøweltø, un bai éär dā 'rin kèik, dai moch seggøn,